

Bundespräsidentenwahl 1999

Der Verlauf und das Ergebnis der Wahl im Spiegel der Nachrichtendienste

Sonntag, 23. Mai 1999, 14:05 Uhr

Wahl des Bundespräsidenten hat begonnen. Rau aussichtsreichster Kandidat

Berlin (AP) Im Berliner Reichstagsgebäude hat am Sonntagmittag die Wahl des neuen Bundespräsidenten begonnen. Die Mitglieder der Bundesversammlung begannen mit der Stimmabgabe. Um die Nachfolge von Roman Herzog als Staatsoberhaupt bewerben sich der SPD-Politiker Johannes Rau, die Thüringer Wissenschaftlerin Dagmar Schipanski für die Union und die Theologin Uta Ranke-Heinemann für die PDS. Rau werden die meisten Chancen eingeräumt. Allerdings ist fraglich, ob der SPD-Kandidat bereits im ersten Wahlgang die vorgeschriebene absolute Mehrheit erreicht.

Vor Beginn der Bundesversammlung hatten die Fraktionen mit Zählappellen die Vollzähligkeit ihrer Wahlmänner und -frauen festgestellt. Für die Bonner Regierungskoalition aus SPD und Grünen geht es in den ersten beiden möglichen Wahlgängen um jede Stimme, da den 661 Vertretern der beiden Parteien neun Stimmen zur absoluten Mehrheit von 670 Stimmen fehlen.

Bei einer Probeabstimmung der FDP hatte sich am Samstag die Mehrheit der Liberalen in der Bundesversammlung für die Unionskandidatin ausgesprochen, zwölf Mitglieder hatten jedoch erklärt, für Rau zu stimmen. Die Grünen verzichteten trotz eines Antrags auf eine Probeabstimmung. „Die Grünen werden ihre Stimmen bringen und zwar die gesamte Zahl“, sagte die nordrhein-westfälische Umweltministerin Bärbel Höhn.

Sonntag, 23. Mai 1999, 16:29 Uhr

Keine Entscheidung im ersten Wahlgang

Berlin (dpa) Bei der Wahl des Bundespräsidenten ist ein zweiter Wahlgang notwendig. Der SPD-Kandidat Johannes Rau erhielt im ersten Wahlgang 657 Stimmen. Für

die absolute Mehrheit wären 670 Stimmen nötig gewesen. 588 Wahlmänner stimmten im Berliner Reichstag für die Unionskandidatin Dagmar Schipanski, 69 für die Kandidatin der PDS, Uta Ranke-Heinemann. Aus den Reihen von SPD und Grünen haben vier Wahlmänner nicht für Rau gestimmt. Die Koalitionsparteien haben zusammen 661 Stimmen. Allerdings galt die Zustimmung von zwei Grünen-Delegierten als unsicher.

Sonntag, 23. Mai 1999, 16:45 Uhr

FDP gibt Wahlverhalten in der Bundesversammlung frei

Berlin (dpa) Die Wahlmänner und -frauen der FDP können bei der Wahl in der Bundesversammlung im zweiten und weiteren Wahlgängen frei entscheiden, welchem Bewerber sie ihre Stimme geben. Das kündigte FDP-Chef Wolfgang Gerhardt nach dem ersten Wahlgang an. Es wird damit gerechnet, dass zahlreiche liberale Delegierte dabei dem SPD-Kandidaten Johannes Rau ihre Stimme geben werden.

Sonntag, 23. Mai 1999, 18:25 Uhr

Rau zum Bundespräsidenten gewählt

Berlin (dpa) Der frühere nordrhein-westfälische Ministerpräsident Johannes Rau ist zum achten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland gewählt worden. Im zweiten Wahlgang erhielt der 68-Jährige in der Bundesversammlung 690 Stimmen. Die Unionskandidatin Schipanski bekam in Berlin 572 Stimmen, die PDS-Bewerberin Uta Ranke-Heinemann 62 Stimmen. Im ersten Wahlgang hatte Rau die absolute Mehrheit noch um 13 Stimmen verfehlt. Entscheidend für Raus Wahlerfolg war, dass er im zweiten Wahlgang auch Stimmen der FDP und möglicherweise auch der PDS erhielt.



1. Lest aufmerksam die obigen Nachrichten über die Wahl zum Bundespräsidenten. Beschreibt dann schrittweise den Verlauf der Wahl.
2. Arbeitet Gründe heraus, die zur Wahl von Johannes Rau führten.
3. Vergleicht das tatsächliche Ereignis mit eurer Prognose, die ihr für die Bundespräsidentenwahl erstellt habt. Zieht auch die parteipolitische Stimmenverteilung in der Bundesversammlung hinzu.